© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

ich leider nicht zu geben. Sie fungiren weder als Kletter- noch als sexuelle Haftapparate.

Dies ist das Wesentliche über Resultat und Umfang meiner Untersuchungen.

Gießen, 26. Januar 1884.

4. Ein neuer Cyprinoidenbastard.

Von Prof. Dr. B. Benecke, Königsberg.

eingeg. 30. Jan. 1884.

Schon früher waren mir unter den Uckelei (*Alburnus lucidus* Heck.) des Gewässers bei Deutsch-Eylau ungewöhnlich hochrückige und großschuppige Exemplare aufgefallen, die auch den Fischern bekannt waren und von ihnen als »breite Uckelei« bezeichnet wurden. Sie kommen immer nur vereinzelt in den Schwärmen des gemeinen Uckelei vor und es war mir wahrscheinlich, daß sie durch Bastardirung des Uckelei mit einem anderen Fische entstanden wären.

Die nähere Untersuchung einer Anzahl solcher Fische, die ich im Laufe dieses Winters durch die Freundlichkeit des Herrn Fischmeister Böttcher in Deutsch-Eylau erhielt, ergab denn auch in der That, daß dieselben Bastarde von *Alburnus lucidus* Heck. und *Scardinius erythrophthalmus* L. sind.

In der Körperform weichen sie durch größere Höhe von dem Uckelei merklich ab, wie die folgenden Zahlen zeigen.

Bastard.		Uckelei.	
Länge	Höhe	Länge	Höhe
12,5 cm	2,7 cm	12,0 cm	2,2 cm
13,5 -	2,8 -	13,0 -	2,4 -
14,0 -	3,0 -	13,5 -	2,5 -
15,0 -	3,5 -	13,5 -	2,6 -
15,5 -	3,7 -	13,6 -	2,5 -
16,0 -	3,6 -	13,7 -	2,4 -
16,0 -	3,7 -	14,0 -	2,5 -
16,0 -	3,7 -	14,5 -	2,6 -

Im Durchschnitt aus je 8 Exemplaren ist also das Verhältnis der Höhe zur Länge beim Bastard 1 : 4,4, beim Uckelei 1 : 5,4. Der Kopf des Bastardes ist dem des Uckelei sehr ähnlich, die Mundspalte hat die nämliche schiefe Stellung, das Kinn ist schwach verdickt, der Zwischenkiefer entsprechend seicht ausgeschnitten. Der Rücken ist gerundet, eben so der Bauch bis zur Basis der Bauchflosse. Von der letzteren bis zum After bildet der Bauch eine scharfe Kante, die meistens wie bei *Scardinius* mit winklig geknickten Schuppen dachartig

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

gedeckt ist, seltener lehnen sich, wie fast ausnahmslos beim Uckelei, die Schuppen beider Seiten gegen einander, in der Mittellinie eine unbedeckte Linie frei lassend. Die Schuppen des Bastardes sind erheblich größer und derber als beim Uckelei, auch ihre Form entspricht mehr derjenigen der Schuppe des Rothauges; die Radien sind sehr viel zahlreicher und schärfer ausgeprägt als bei *Alburnus*. Die Anzahl der Schuppen liegt zwischen der von *Alburnus lucidus* und *Scardinius erythrophthalmus*

Alburnus lucidus	8—9	46—53	3—4
Bastard	6—7	45—47	3—4
Scardinius erythrophthalmus	7—8	40—43	3—4

Der Verlauf der Seitenlinie ist bei allen drei Fischen ziemlich gleich. Der Hinterrand der Rückenflosse reicht bei den Bastarden, wie beim Rothauge nicht immer bis über den Vorderrand der Afterflosse, letzterer ist constant kürzer als bei *Alburnus lucidus*, die Schwanzflosse weniger tief ausgeschnitten. An Zahl der Strahlen steht die Afterflosse zwischen der von *Alburnus* und *Scardinius*. Die Strahlenformeln sind:

Alburnus	R. 3/8	Br. 1/15	B. 2/8	A. 3/17—20	S. 19
Bastard	R. 3/9	Br. 1/15	B. 2/8	A. 3/15	S. 19
Scardinius	R. 3/8—9	Br. 1/15—16	B. 2/8	A. 3/10—12	S. 19

Der Bastard ist an Oberkopf und Rücken graugrün gefärbt, an den Seiten sehr viel weniger silberglänzend als der Uckelei, die Rücken- und Schwanzflosse ist grau, die anderen sehr hellen Flossen zeigen mitunter einen schwachen röthlichen Anflug, namentlich die Bauch- und Afterflosse.

Von entscheidender Bedeutung für die Stellung unseres Fisches sind die Schlundzähne; sie sind etwas kräftiger gebaut als beim Uckelei, die etwas längeren Kronen sind auf der Kaufläche stark gesägt wie beim Rothauge und in der kürzeren Reihe stehen statt zweier Zähne, wie bei *Alburnus*, häufig deren drei, wie bei *Scardinius*. Bei 8 untersuchten Exemplaren finde ich nur dreimal die Zahnformel des Uckelei, 2,5—5,2, viermal die Formel 2,5—5,3 und einmal die des Rothauges 3,5—5,3.

Entsprechend den von v. Siebold für zwei bekannte Bastarde eingeführten Namen *Abramidopsis* und *Bliccopsis* schlage ich vor den neuen Bastard als *Scardinopsis alburniformis* zu bezeichnen.

In mehrfacher Hinsicht paßt auf unsere Fische die Beschreibung eines von v. Siebold im Greifswalder zoologischen Museum unter der Bezeichnung *Aspius margaritaceus* aufgefundenen Fisches, den er auch bereits für einen Bastard ansah (v. Siebold, Süßwasserfische p. 168). Dieser im Ryckflusse gefangene Fisch war 19 cm lang und 4,6 cm hoch, die Mundspalte steil, das Kinn wenig verdickt, der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Zwischenkiefer seicht ausgeschnitten, der Rücken war gerundet, der Bauch besaß eine deutliche Kante zwischen der Bauchflosse und dem After. Die Schlundknochen waren denen des *Alburnus dolabratus* Hol. (Bastard von *Alburnus lucidus* und *Squalius cephalus*) ähnlich, die Schlundzähne stark gekerbt, ihre Formel 3,5—5,2, auch Beschuppung (7/45/3) und Flossenstrahlen (R. 3/8, B. 2/8, A. 3/13) stimmen fast genau; nur nicht was über die Konturen der ziemlich hohen Afterflosse gesagt wird. Dieselbe »konnte auf *Alb. dolabratus* bezogen werden«, bei welchem ihr hinterer Rand convex ist.

Nach einem Bastard von *Alburnus* und *Blicca*, den v. Siebold in einem einmal auf dem Königsberger Fischmarkt gefundenen Fische von 14,5 cm Länge und 3,3 cm Höhe vermuthete, und den er als *Bliccopsis alburniformis* bezeichnen wollte (Süßwasserfische p. 168) habe ich mich hier bisher vergeblich umgesehen.

Königsberg, 27. Januar 1884.

III. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Einfacher Einbettungsapparat.

Von Dr. F. W. Hoffmann,
Assistenten an der Universitäts-Augenklinik in Erlangen.

eingeg. 24. Jan. 1884.

Die in letzter Zeit vielfach an mich ergehenden Anfragen bezüglich einer von mir zur genaueren Einbettung anatomischer Präparate benutzten Saugpumpe veranlassen mich, den von mir zusammengestellten Apparat hiermit in Kürze zu schildern. Derselbe beruht auf der Anwendung bekannter physikalischer Gesetze, er erhebt keinen Anspruch auf etwas durchaus Neues, hat sich aber in jeder Hinsicht zweckmäßig und wesentlich zeitersparend erwiesen, so daß ich glaubte ihn auch den weiteren Kreisen der Herren Fachgenossen bekannt geben zu sollen.

Bekanntlich wird in letzter Zeit zur präciseren Einbettung anatomischer Präparate mit Vorliebe die Luftpumpe angewendet. Da aber deren Handhabung für diejenigen, welchen nicht gerade vorzügliche Apparate zu Gebote stehen, eine sehr zeitraubende und mühevolle ist, so habe ich in dem Laboratorium der Erlanger Augenklinik mit der gütigen Erlaubnis des Herrn Professor Sattler eine Einrichtung getroffen, die es ermöglicht die Methode zu vereinfachen. Es geschieht dies mit Hilfe einer beliebigen Saugpumpe[1], die sich an jeder mit ge-

[1] Saugpumpen liefert in vorzüglicher Qualität Glasbläser Hildebrand hier Engelgasse. Bei demselben ist auch der ganze Apparat zu dem Preise von 16 Mark zu haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Benecke Berthold Adolph

Artikel/Article: 4. Ein neuer Cyprinoidenbastard 228-230